

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/7532

Stellungnahme

des VSHEW – Verband Schleswig-Holsteinischer
Energie- und Wasserwirtschaft

zu

Antrag Digitale Agenda für Schleswig Holstein

Antrag der Fraktion der FDP Drucksache 18/4850

Änderungsantrag der Fraktion der PIRATEN Drucksache 18/4883

Unterrichtung 18/258 des Ministerpräsidenten

Reinbek, 06.02.2016

I. Einleitung

Der VSHEW vertritt in Schleswig-Holstein gut 40 mittelständische Stadt- und Gemeindewerke in den Sparten Energie, Wasser/Abwasser, Entsorgung sowie Breitbandversorgung. Sie bieten ihre umfangreichen Dienstleistungen sicher, umweltverträglich und preisgünstig an und leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung. Mit den über 2.500 Beschäftigten in Schleswig-Holstein erwirtschafteten die kommunalen Unternehmen über alle Sparten hinweg Umsatzerlöse in Höhe von über 1 Mrd. Euro. Die Investitionen beliefen sich auf mehr als 150 Mio. Euro. Der ganz überwiegende Teil davon fließt in Form von Aufträgen an Unternehmen in der Region. Die kommunalen Stadt- und Gemeindewerke tragen eine besondere Verantwortung für die Energiewende.

II. Zusammenfassung

Der VSHEW begrüßt im Grundsatz den vom Kabinett beschlossenen Entwurf einer Digitalen Agenda Schleswig Holstein.

Gleichwohl besteht weiterhin dringender und konkreter Nachbesserungsbedarf, insbesondere zu dem Punkt 8.3 „Durch intelligente Messsysteme Mehrwerte schaffen“

III. Zu den Punkten im Einzelnen

Digitale Agenda Schleswig Holstein

8.3 Durch intelligente Messsysteme Mehrwerte Schaffen

Das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) als Grundlage des Einsatzes von intelligenten Messsystemen soll dazu beitragen, das Messen und die online Datenbereitstellung von Energiemengen zu ermöglichen, um damit einen Weiteren Baustein für den Erfolg der Energiewende zu legen.

Intelligente Messsysteme und entsprechende Datenbereitstellung können dazu beitragen, schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu steuern. Sie ermöglichen darüber hinaus den Aufbau „intelligenter Netze“ und bilden damit die Grundlage für Märkte in denen Stromangebot und Stromnachfrage zeitlich besser aufeinander abgestimmt werden können

Die Stadtwerke stehen bereit, mit dem Aufbau von intelligenten Messsystemen einen weiteren wichtigen Schritt bei der Digitalisierung der Energiewirtschaft zu gehen. Auf Grundlage der damit online zur Verfügung stehenden Verbrauchsdaten können für Kunden neue Dienstleistungen entwickelt und angeboten werden.

Aber: Im derzeitigen Gesetz der Bundesregierung ist vorgesehen, dass Stadtwerke die Kundendaten nicht mehr für ihr Netzgebiet qualitätssichern und bündeln sollen, sondern die vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber. In der Folge bedeutet das zusätzlichen Abstimmungsaufwand und umfangreiche Anpassungen der bestehenden Marktprozesse die zu enormen Mehrkosten beim Datenmanagement und dessen Clearing führen.

Änderungsantrag der Fraktion der Piraten

22. Privatsphäre und Sicherheit bei der Energieversorgung schützen

Das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) als Grundlage des Einsatzes von intelligenten Messsystemen sieht ab 2020 den verpflichtenden Einbau von modernen Messeinrichtungen durch den grundzuständigen Messstellenbetreiber (Stadtwerk) vor.

Der Vorschlag nachdem Kunden bereits installierte Messeinrichtungen auf eignen Wunsch wieder ausbauen lassen können, sollte um eine Vereinbarung die die Kostentragung in diesen Fällen beschreibt, ergänzt werden.